

# Zölle, Inflation und eine zunehmende Fragmentierung werden die Weltwirtschaft weiter beschäftigen

Auch in der zweiten Jahreshälfte 2025 dürfte das globale Wirtschaftswachstum aus diesem Grund eher gering ausfallen.

In knapp zwei Wochen ist die erste Hälfte des Jahres 2025 bereits wieder vorbei. Aus weltwirtschaftlicher Sicht war es ein durchaus turbulentes und herausforderndes Halbjahr, was vor allem an der Handelspolitik der neuen US-Regierung lag. Ein Faktor, der nun auch den Ausblick auf die zweite Jahreshälfte trübt, wie es in einem aktuellen Newsletter der LGT Privat Bank heisst. Ähnlich wird die Lage auch vom Liechtenstein-Institut eingeschätzt.

## Zollpolitik wirkt hemmend auf Investitionen

Martin Geiger, Forschungsbeauftragter für Volkswirtschaft am Institut, betont auf Anfrage, dass in den kommenden Monaten keine grossen Impulse für ein starkes Wirtschaftswachstum in Sicht sind und sich die globale Konjunktur auch im weiteren Verlauf des Jahres erwartungsgemäss verhalten entwickeln werde. Ähnliches erwartet Geiger auch für Liechtenstein: «Die liechtensteinische Konjunktur befindet sich momentan in einer Seitwärtsbewegung und entwickelt sich aller



Nicht nur die Politik von US-Präsident Donald Trump wirkt sich aktuell hemmend auf die globale Konjunktur aus.

Bild: Keystone

Voraussicht nach auf dem ungefähr gleichen Niveau weiter.» Die Folgen der US-Zollpolitik machen sich nicht nur direkt, sondern auch indirekt auf der psychologischen Ebene be-

merkbar, wie Geiger ausführt. «Die Unsicherheit, die dadurch zustande kommt, dass man den neuen Modus operandi noch nicht kennt, bringt Unternehmen dazu, abzuwarten und ihre

Investitionstätigkeit zurückzuführen.»

Wie Andreas Brunhart, Geigers Kollege vom Liechtenstein-Institut, in seiner Analyse in der letzten Ausgabe von

«Wirtschaft regional» (6. Juni) betonte, reagiert eine kleine und offene Volkswirtschaft wie jene Liechtensteins besonders rasch auf globale Unsicherheiten, auch wegen ihrer Schwerpunkte in den Bereichen der Finanzbranche und im Export von Investitionsgütern.

«Beide Bereiche leiden unter dem Auseinanderrücken der Weltwirtschaft», ergänzt Geiger. Vor allem Liechtensteins Industrie spürt laut Geiger diesbezüglich aktuell die geringe Investitionstätigkeit der Unternehmen und steht deshalb noch ein wenig stärker unter Druck.

## Das Inflationsrisiko ist hierzulande gering

Doch Geiger betont auch, dass dies nicht alleine am protektionistischen Vorgehen der US-Regierung liegt. Tendenzen der sogenannten «Slowbalisierung» und eine zunehmende Fragmentierung sind laut Geiger nicht erst seit Trumps Amtsantritt zu beobachten, sondern wurden durch die Zäsur der US-Handelspolitik le-

diglich akzentuiert. Und auch andere Faktoren lähmen die Entwicklung der globalen Wirtschaft schon seit Längerem.

Dazu zählen beispielsweise die hohen Zinsen. Diese werden laut Geiger in naher Zukunft wegen der weiterhin angespannten Inflationssituation in der Eurozone (1,9 Prozent im Mai 2025) und den USA (2,4 Prozent) auch nicht drastisch gesenkt werden können. Immerhin dürften Liechtenstein und die Schweiz auch in absehbarer Zukunft von hohen Zinsen verschont bleiben. Zumindest sind die Risiken für eine Inflation hierzulande aufgrund der günstigen Voraussetzungen geringer. «Die Schweizer Notenbank hat im Vergleich zu anderen Notenbanken den Vorteil, dass sie sich gegenüber importierter Inflation über zwei Wege schützen kann», so Geiger. Und so greift die SNB häufiger auf Wechselkursinterventionen als auf Zinserhöhungen zurück, um die Inflation abzufedern.

Tobias Soraperra